

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Buch zum Selbstanfertigen der Kinder-Kleidung

**Niedner, Marie
Weber, Helene**

Leipzig, 1918

XVI. Blusen für Knaben

urn:nbn:de:bsz:31-90937

XVI. Blusen für Knaben

Siehe Abb. 395 bis 415 und die Schnitte: XXIII bis XXV

Blusen werden aus Wollstoff mit Futter oder aus Flanell und Waschstoff ohne Futter gearbeitet. Eine Bluse besteht aus losen Vorderteilen und glattem Rücken; der Schluß geschieht entweder sichtbar durchgeknöpft oder durch untergesteppte Patte. Passen, glatt oder geschweift, werden behandelt, wie unter Abb. 408 u. 409 gelehrt. Eine Bluse muß entweder lang genug sein, um so viel überzubenteln, daß der Bein-

fleidbund vollständig verdeckt wird, oder man muß sie in selbständigen Bund fassen und einen Gürtel darüber führen.

Am beliebtesten ist die sogenannte Matrosenbluse, die Abb. 395 darstellt u. deren Herstellung durch die Abb. 396—403 erläutert wird;

unser Modell aus dunkelblauem Cheviot, von dem man bei 130 cm Breite 1,10 m braucht, war mit schwarzem, für die Ärmel mit hellstreifigem Futter gefüttert. Zunächst schneidet man die Hauptteile nach Fig. 80 u. 81 zu, die Vorderteile an die Webefanten, den Rücken an den Stoffbruch gelegt, und gibt an allen Rändern die üblichen Nahtzugaben

und unten 3 cm für den Zugfaum zu. Den Vorderteilen legt man innen Leinen auf, das bis auf die Achseln reicht und nach unten zu bis auf etwa 10 cm Breite verschmälert wird. Am rechten Vordertheile heftet man die Mänder 1 cm breit um, dabei bleibt der angeschnittene Untertritt für die Knöpfe stehen; am linken Vordertheile, der später die Knopflochpatte erhält, wird er in seiner ganzen Breite umgeschlagen; beide Anordnungen sind deutlich auf Abb. 396 u. 397

von der rechten Seite aus einen 3 cm breiten Befahstreifen verstärkt ansetzt, dann nach innen schlägt und 2 1/2 cm tiefer feststept; die übrigen drei Mänder biegt man um und stept sie in zwei Reihen auf die Bluse. Die Tasche ist auf dem Schnitte Fig. 80 angegeben. Nachdem die Nähte geschlossen und gebügelt worden sind, geht man an das Einsetzen des Kragens. Für diesen schneidet man nach Fig. 83 ein Futterstück aus weichem Leinen, und unter reichlicher Nahtzugabe ein solches aus schwarzem Futter zu. Es bleibt dabei gleich, ob man beide Teile je aus dem Ganzen zuschneidet oder zwecks Stoffersparnis hinten eine Naht macht. Man stept beide Stoffteile in Wellenlinien aufeinander,

bügelt sie, biegt dann die Mänder des Futters um u. stept den Futtertragen, siehe Abb. 398, auf die rechte Blusenseite gelegt, dicht am Halsrande und 1/2 cm dahinter auf

den Blusenrand, bei unserem Schnittmuster von Zahl 74 der Rückenmitte über 73 bis 75 des Vordertheiles. Man wendet nun die Bluse nach links, legt sie mit dem ausgebreiteten, hochstehenden Kragenfutter gerade vor sich hin, i. Abb. 399, und heftet nun über dieses ein Stück

Oberstoff, das oben der Größe des Futterkragens entspricht, an beiden Seiten aber bis an den Knopfschluß der Bluse herabreicht. Aus Abb. 399 u. 400 ist die Form des Oberstoffkragens zu erkennen; erstere zeigt außerdem, daß man die eingeschlagenen Außentränder des Kragens dicht am Rande und 1/2 cm



396. Das Zaubermachen des vorderen Randes vom rechten Vordertheil.

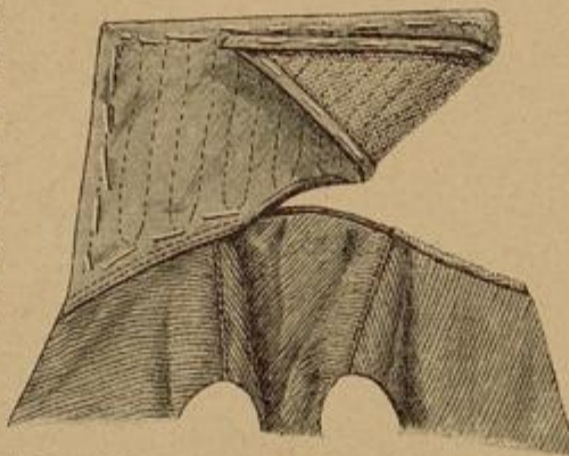


398. Bluse mit Wattekragen. S. Abb. 396—403. Schnitt f. 8-10 Jahre: XXIII.

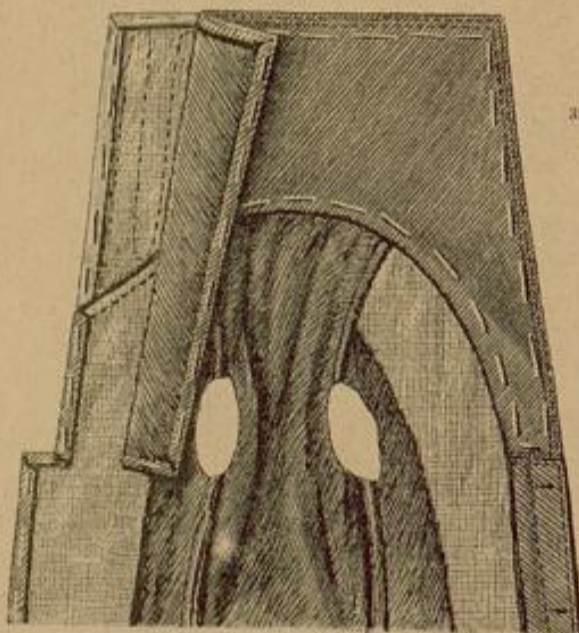
395 a. Rückansicht zu 395. 395.



397. Das Knüden der Knopflochpatte an den linken Vordertheil.



398. Das Aufnähen des Kragenteils aus Futter und Leinen zu Abb. 395.



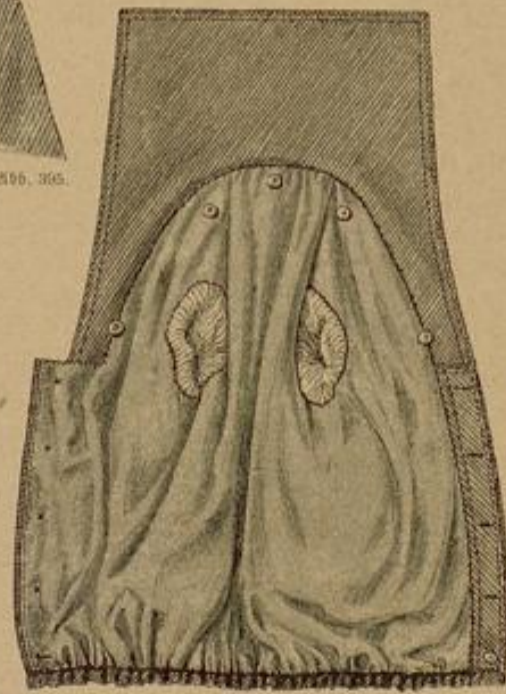
399. Das Aufnähen des Oberstoffes auf den hochgeschlagenen Kragenteil.

erkennbar. Man heftet nun die Bluse unter den Armen und auf den Achseln zusammen, probiert sie an und bezeichnet den Platz für die aufzuhängende Brusttasche.

Für diese braucht man ein 12 cm langes, 10 cm breites Stück Stoff, dem man am oberen Rande

dahinter aufstept, den Halsrand aber vorläufig nur heftet. Er wird später durch kleine Stiche mit dem Blusenfutter verbunden. Man hat nun den Kragen fertig und bügelt ihn vorsichtig um.

Bevor man das Blusenfutter gegennäht, hat man dem linken Vordertheil die Knopflochpatte unterzulegen. Wie aus Abb. 397 ersichtlich, schlägt man, wie bereits erwähnt, das für den



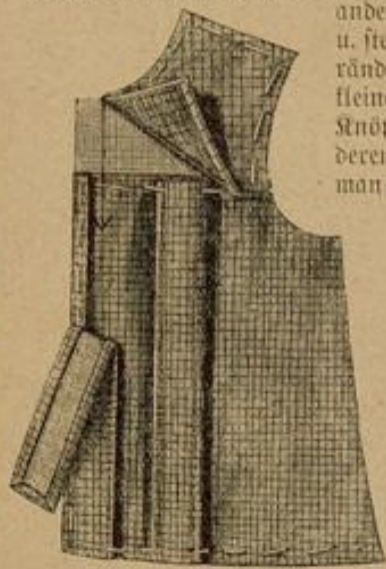
400. Innenansicht der fertigen Bluse, Abb. 395. Die Knöpfe sind für einen Hebestragen bestimmt gleich Abb. 411.



401. Ärmel mit abgenähelten Falten und auf das Futter gelegt.

Knopflochpatte und am Halsrande mit feinen Stichen angefümt, am rechten vorderen Rande mit dem Oberstoff, siehe Abb. 396, zusammengestept und am unteren Rande durch den 2 cm breiten Saum befestigt. Durch diesen leitet man Gummiband. Man legt dem rechten Vorderteil, siehe Abb. 396, vier Knöpfe auf und bringt unten ein Knopfloch an, welchem ein Knopf auf der Innenseite des linken Vorderteiles, siehe Abb. 397, entspricht. Dies wechselnde Knöpfen ist nötig, damit sich die Bluse beim Hochschlagen nicht öffnet.

Der Ärmel wird aus einem Stück geschnitten, das vor der Hand durch Faltensteppen eingeeengt ist; diese Falten bilden zugleich einen Schmuck. Man kann sie beliebig hoch steppen, auch eine breite Falte bis oben hinaufführen. Nach letzter Art ist der Ärmel zu Abb. 395, Fig. 82, gearbeitet. Man gibt beim Zuschneiden unten für den Umschlag und für die Naht, des Untertrittes wegen, 2-3 cm zu, legt die Falte und bügelt sie scharf nieder; vor der Hand siehe Abb. 401.



408. Das Arbeiten des Vorderteiles, zu Abb. 404.

Untertritt angechnittene Stück nach links um, stept dicht am Rande zweimal und heftet die aus Futter, Leinen und Oberstoff selbständig hergestellte, 6 cm breite und mit 4 Knopflöchern versehene Knopflochpatte unter. Man stept sie sichtbar an ihrem hinteren Rande auf die Bluse und hält sie an ihrem vorderen Rande nur mit Kreuzstichen zwischen den Knopflöchern fest. Hierauf legt man das zusammengenähte Futter gegen. Es wird dem linken vorderen Rande auf der



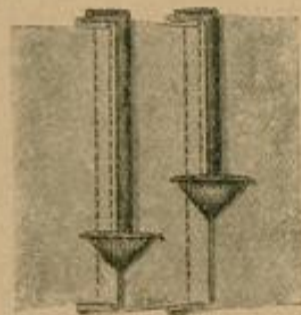
404. Bluse mit Paffe: 1. Abb. 408 u. 409.



405. Hohe Bluse mit Umlegebogen; siehe Abb. 407. Schnitt 1. 7-9 Jahre: XXIV.



406. Kurze Bluse, in Gürtelbund gefast. Schnitt für 6-8 Jahre: XXV.



407. Das Einsetzen des Sortierbandes und das Einsetzen des Dreiecks mit farbigen Garn zu Abb. 405.

und bügelt sie scharf nieder; vor der Hand siehe Abb. 401. stept man sie 12 cm hoch, dicht am Rande zweimal und dann dicht daneben noch zwei feine Fältchen ab, deren Tiefe sich nach dem Umfang des Handgelenks richtet. Den so vorbereiteten Oberstoffärmel breitet man auf das Futter, siehe Abb. 401, und schneidet es nach der punktierten Linie zu. Man schließt nun in jeder Stoffart die Naht bis auf einen kurzen Schließ, stülpt Oberstoff und Futterärmel übereinander, wie dies Abb. 403 zeigt, u. stept die hinteren Schließränder zusammen, so daß ein kleiner Untertritt für die Knöpfe stehen bleibt; die vorderen Schließränder belegt man mit einem 3 cm breiten dunklen Futterstreifen. Am unteren Rande säumt man den Oberstoff hohl an das Futter, dann bringt man zwei Knopflöcher an. Abb. 402 zeigt den Ärmel geschlossen, am Schließende mit einem kleinen Kiesel, siehe Abb. 29 auf S. 5. Das Einnähen des Ärmels geschieht, wie unter Abb. 437 beschrieben wird.

Eine Bluse aus kariertem Wollstoff mit Paffe und gefalteten Vorderteilen stellt Abb. 404 dar. Man schneidet unter Benutzung der Grundform (bzw. des rechten Vor-

dertheiles) Fig. 84 zunächst die Paffe aus Leinen zu und dann den oben um Paffenbreite verfürzten Oberstoff, dessen Maße auf Abb. 409 verzeichnet sind. Abb. 408 erklärt, daß man jeden Vorderteil in 2 Längssäme ab-



402. Ärmelrand mit Knopflöcher.

stept und dann auf die Leinenpaffe näht. Diese bekleidet man hierauf glatt mit Oberstoff, den man am unteren Paffenrande zweimal aufstept. Dem linken Vorderteile wird die 5 cm breite, mit Leinen gefütterte Oberfalte aufgesetzt, die bis zum Halsloch reicht. Man kann die fertigen Vorderteile nun glatt abfüttern oder nur die Paffe füttern; letzteres geschieht bei Wajchstoffen. Dem rechten Vorderteile legt man Knöpfe auf, den linken ver-



403. Das Überstülpen des Futter auf den Oberstoffärmel.

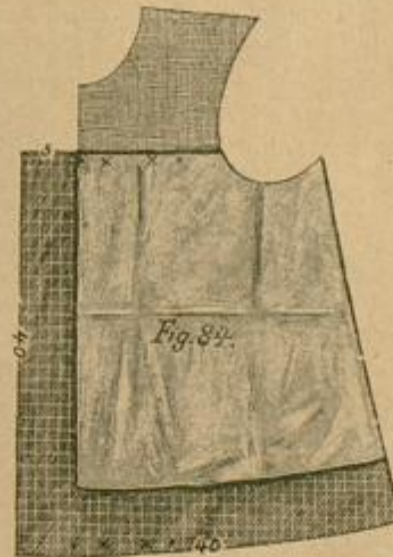
sieht man durch die Oberfalte mit Knopflöchern. Nachdem man den nach Fig. 81 zu arbeitenden Rücken angefügt hat, macht man den unteren Rand, wie Abb. 396 es zeigt, fertig. Den Ärmel arbeitet man, wie unter Abb. 401, den Umlegebogen, wie im Abschnitt XXI beschrieben. — Die Wajchbluse Abb. 405 verlangt 1,75 m gelben Drell von 80 cm Stoffbreite, an Krage, Oberfalte und an den seitlichen Säumen ist sie mit blauem Vorstoff versehen. Das Einnähen des Vorstoffes und das gestickte Dreieck stellt Abb. 407 in natürlicher Größe dar. Den Schnitt zur Bluse gibt XXIV; über die Herstellung des verdeckten

Knopfschlusses und des Ärmels siehe die Beschreibung zu Abb. 395. Da die Bluse ungefütert ist, werden alle Nähte mit Kappnaht ausgeführt.

Eine sehr kleidame, zumeist aus Wollstoff hergestellte Bluse zeigt Abb. 406. Sie unterscheidet sich von den bisher gezeigten zunächst durch ihre geringe Länge und durch die Form des Kragens, der dem der Jacke, Abb. 438, ähnelt.

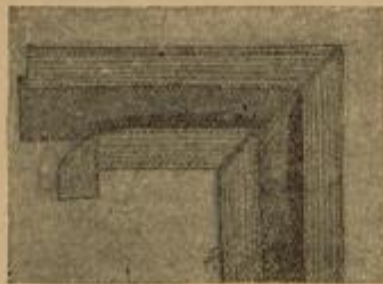
Ihre Herstellungsart, das Füttern mit Leinen, das Nähen, Einsetzen und Bügeln des Kragens

ist deshalb dem Kapitel XIX zu entnehmen. Man schneidet für die Bluse zwei Vorderteile nach Fig. 86 und einen Rücken nach Fig. 87 zu und stept die Seitennaht in feinem Saume auf. Nachdem die Bluse mit Taschen, Knopfschluß und Krage, auch mit Futter versehen ist, reißt man ihre unteren Ränder auf 72 cm Weite ein, und läßt sie in 4 cm breiten, mit Leinen gestickten Bund, den man mittels Knopflöcher auf die Reinleider bzw. das Leibchen auf-



409. Das Zuschneiden des Oberstoffes zu Abb. 404 nach der Grundform des Schnittes Fig. 84.

knüpft. Durch Stoffpangen führt man sodann einen selbständigen Stoff- oder Ledergürtel darüber. Die Falten im Ärmel sind 10 cm hoch abzustepfen, die übrige Arbeit entspricht der unter Abb. 401 gezeigten. Wie man eine kurze Bluse aus Waschstoff überbeutend erhält, zeigt Abb. 409. Der Bequemlichkeit beim Plätten halber ist hier der untere Rand fast gar nicht eingereicht, sondern der Bund mit Knöpfen besetzt, in welche ein von der Schulter ausgehender



410. Besatz eines Matrosenträgers.

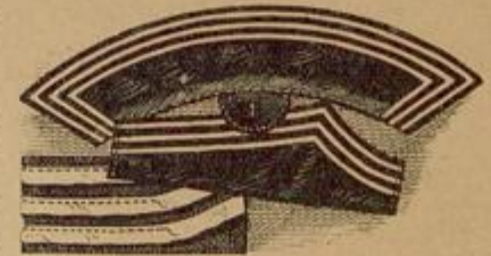
schmalen Futterstreifen von gewünschter Länge einknüpft.

Übertragen, die fast jeder Bluse beigegeben sind, arbeitet man



409. Matrosenbluse, innen durch Futterstreifen gehalten.

mit dunkelblauer Stoffblende, die man mit weißem Faden aufstept, und stept dann, alle Ränder gegenseitig einschlagen, beide Teile aufeinander. Dabei faßt man am Halsrand die kleine, aus doppeltem Stoff bestehende Knopfpatte, Fig. 144, mit. Man bringt nun die Knopflöcher an, denen Knöpfe im Innern der Bluse entsprechen müssen, wie dies auf Abb. 400 dargestellt ist. Eine andere Tragenausstattung zeigt Abb. 410, ein farbiger Tuchstreifen ist unter zwei schwarzen Seidenlätzen aufgesetzt. In den Ecken müssen die Besätze scharf und gleichmäßig gekniet werden. Die für hochschließende Blusen passende Garnitur Abb. 412 u. 413 aus blauem Körper ist mit weißem Leinenbändchen besetzt, welches, wie das danebenliegende Stückchen beweist, nur an einem Rande angenäht ist.



412 u. 413. Kragen und Stulpen für hohe Blusen. Schnitt: Fig. 145 u. 146.

Der Kragen wird am Halse angeknüpft, die Stulpen überknüpft. Schließe, wie sie an Matrosenblusen üblich sind, arbeitet man aus einem



411. Übertragen für Matrosenblusen. Schnitt: Fig. 143 u. 144

aus Drell, Waschrips, auch aus Tuch. Man nimmt die Stoffe entweder doppelt oder füttert die Kragen; alle Besätze werden vor dem Abfüttern angebracht. Für den Matrosenträger, Abb. 411, schneidet man zwei Teile mit Stoffbruch nach Fig. 143 aus mittelblauem Drell zu, besetzt den Oberteil

50 cm langen, 20 cm breiten Seiden- oder Satinstreifen, den man zu Schlauch zusammennäht und entweder nach Abb. 415 mit weißem Bändchen zu Schlinge abbindet oder um 10 cm länger zugeschnitten nach Abb. 414 zu Knotenschlinge. Die Enden faltet man ein und näht eines an die Bluse, das andere löst man aufknöpfen.



414. Knotentier Schließe. 415. Abgebundener Schließe.

Für Knaben, die den Blusen entwachsen sind und denen die Einfachheit der unter Abb. 428 u. 429 gezeigten Joppen nicht behagt, ist die nebenstehende Faltenjoppe ein beliebtes Kleidungsstück. Man verwendet zu ihrer Herstellung sowohl glatten Kammgarnstoff oder Lüster als auch die zahlreich vorhandenen gestreiften oder gemusterten Fantasiestoffe, ebenso gelbes Leinen und Drell und braucht bei 130 cm Breite 1,60 m Stoff. Eine Joppe aus Wollstoff wird stets gefüttert, mit glattem Futter im Rumpfe, mit gestreiftem in den Ärmeln. Ihre Herstellung entspricht in der Art der Ausführung und des guten Bügelns der im Abschnitt XIX erklärten

Faltenjoppe



416. Faltenjoppe für größere Knaben. S. 310-417 u. 418. Schnitt: 1. 11-12 Jahre; XXII.



416a. Mädchenjoppe zu Abb. 416.

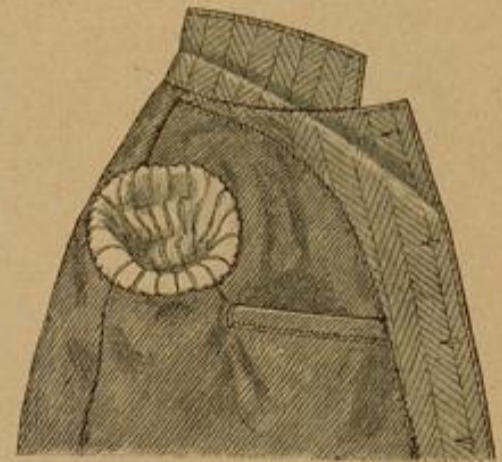
oberen Teile, zu, wie es die feinen Linien auf Fig. 77 u. 78 angeben. Die Ränder schlägt man 2 cm breit um, s. Abb. 417, und heftet die Falten längs ihrer Mitte auf die mit Leinen gefütterten Vorderteile und den Rücken. Mit dichten Hohlstichen näht man nun beide Ränder auf und unterbricht die Nähte nur 8 cm hoch im Gürtelschluß, um später den Gürtel hindurchführen zu können. Diesen lose bleibenden Teil der Blenden macht man mit Futterstreifen sauber. Nachdem die Blenden angenäht sind, näht man die Hauptteile aneinander, biegt die unteren Ränder 2 cm breit um und stept sie dicht hinter dem Bruche ab. Abb. 418 zeigt, wie das Futter gegenzusäumen und auf der linken Seite eine Brusttasche einzusetzen ist; wie die Ärmel einge-



417. Teil zur Nähen der Faltenstreifen zu Abb. 416.

falte. Demnach sind die nach Fig. 77 und 78 zugeschnittenen Hauptteile mit Leinen zu füttern, für größere Knaben zu wattieren, wie Abb. 442 lehrt, Taschen einzusetzen, wie die Abb. 443-445 erklären, und gemäß der Darstellungen unter Abb. 446-448 ist der Umlegebogen vorzubereiten und einzunähen. Eine Besonderheit dieser Joppen sind die breiten Längsfalten, welche über Vorderteile und Rücken führen. Man schneidet sie 9 cm breit, gerade in ihrem unteren, leicht gewölbt in ihrem

näht werden, erklärt Abb. 437. Den Gürtel schneidet man 7 1/2 cm breit, 100 cm lang aus Oberstoff, Leinen und Futterstoff zu, die vorn abgepißt, gegeneinandergestept werden. Vorn bringt man zwei Knöpfe, auch 2 Knopflöcher und zwischen ersteren einen breiten schräg aufgesetzten Kiegel an und an der Joppe selbst einreihigen Knopfschluß.



418. Innenansicht der Faltenjoppe Abb. 416.